

# Ein neuer, heller Klang ertönt

Nach mehr als 200 Jahren läutet wieder eine Glocke auf der Burg Heinfels. Bischof Hermann Glettler weihte die neue Schutzengelglocke am 9. Mai 2021.

**E**in Kaiserwetter für die „Königin des Pustertals“ und nahezu frühlommerliche Temperaturen bildeten einen mehr als würdigen Rahmen für die Festmesse auf der Burg. Aufgrund der allgemeinen Einschränkungen waren die Plätze für die Mitfeiernden begrenzt und deshalb schnell gefüllt. Dekan Anno Schulte-Herbrüggen hieß Bischof Hermann Glettler im Namen der Pfarrgemeinde willkommen. Altlandeshauptmann Herwig van Staa und die Familie Loacker-Zuenelli waren ebenso unter den Gästen. Der Obmann des Museumsvereins, Josef Steinringer, stiftete die neue Glocke „aus Freude über den gelungenen Baufortschritt, und die sichtbaren und spürbaren Ergebnisse, sowie aus Dankbarkeit, dass die vielen schweren Arbeiten, ohne größeren Unfall ausgeführt werden konnten“. In seiner Begrüßung bedankte sich Steinringer nochmals bei Einzelpersonen, Institutionen und erwähnte auch die Bereitschaft vieler Wohltäter, das aufwändige Restaurierungsprojekt Burg Heinfels zu unterstützen.

Der Weiheakt durch Bischof Hermann Glettler fand mit dem Anschlag des neuen Glöckleins den Höhepunkt. Zugleich „begrüßten“ alle Glocken der Pfarrkirchen von Sillian und Tessenberg, den Heinfelser Kirchen St. Peter und Paul und St. Antonius in einem festlichen Geläute die neue Glocke.



Vor kurzem wurde im Rahmen eines Festaktes auf Burg Heinfels in Osttirol wieder eine Glocke installiert.

## GROSSE BEDEUTUNG

Heimatchdichterin Hilda Außerlechner aus Kartitsch würdigte in ihrem Gedicht den Segen des neuen Geläutes: „Sei uns Glaubensbote, künde Freude, ruf auf zu Frieden, Veröhnung in der Welt, zum Hl. Schutzengel schick uns´re Bitte: „Die Burg Heinfels sei in seinen Schutz gestellt!“

„Diese kleine Glocke bringt einen neuen, hellen Klang in das gemeinsame Geläute der umliegenden Glocken, eine Botschaft der Auferstehung. Wenn wir selbst bereit sind, uns so stimmen zu lassen, wie dieses Instrument, dass es zu anderen dazu passt, dann wird der gemeinsame Klang verstärkt“, so Bischof Hermann Glettler in seiner Predigt.

## DER BLICK ZURÜCK

Über Jahrhunderte waren Glocken auf der Burg hörbar. Im Jahr 1451 goss der Zinggießer und Bürger von Lienz, Erasmus Haydel für seinen Herrn, den Grafen Heinrich von Görz für die Kapelle auf Heinfels eine Glocke. Viele unzählige Male läutete in mehr als 350 Jahren das Glöcklein von der Burg zu besonderen Anlässen, lud die Gläubigen zur Messe, begrüßte die zahlreichen Wall-

fahrer, die die Burgkapelle wegen seiner reichen Reliquiensammlung aufsuchten, warnte vor Unwettern oder drohender Kriegsgefahr. Die Glocke verstummte mit der Auflassung der Laurentiuskapelle Ende des 18. Jahrhunderts. So wurde sie auch für entbehrlich gesehen und 1810 zuerst an die Pfarre Oberlienz verliehen und später dann an diese um 50 Gulden verkauft. // bo

REPARATURDIENSTE für Geräte der  
führenden Marken T. 0474 375 000

ELEKTRO expert

Reichhalter



Bischof Hermann Glettler weihte das schucke Glöcklein. Im Bild rechts die kleine, aber imposante Burg in Heinfels, die ein beliebter Treffpunkt ist.

Im Anschluss an die Messfeier, die von der Bläsergruppe der Musikkapelle Heinfels festlich umrahmt wurde, bedankte sich Peter Leiter im Namen des Museumsvereins bei Josef Steinringer mit einem Bild eines

Schutzengels, der bei Restaurierungsarbeiten in der Laurentiuskapelle der Burg freigelegt wurde. Abgestimmt mit den Glocken der Kirchen St. Anton und St. Peter und Paul in Heinfels läu-

tet das neue Glöcklein künftig beim Angelusgebet an Sonntagen, am Patrozinium - dem Sankt Laurentius-Tag am 10. August - und am Schutzengelssonntag vom Dach der Kapelle. // bo

PRETTAU UND BURG TAUFERS

## EINE BESONDERE BEZIEHUNG

Am 8. Mai 2021 kam hoher Besuch nach Prettau: Dr. Carl-Philipp Baron Hohenbühel, Präsident des Südtiroler Burgeninstituts, kam auf Einladung des dortigen Bürgermeisters Robert Alexander Steger in die hinterste Gemeinde des Grünen Tales. Dabei kam es auch zu einem Treffen mit dem Fischerverein und dem Verpächter der Prettau Ahr, welche sich in Besitz der Burg Taufers - und somit des Burgeninstitutes - befindet. Im Zuge des Treffens übergab der Bürgermeister an den Baron auch das neue Buch von Eduard Tasser „Immer ungeheurer wuchs das wilde Kriegsfeuer“.

### DIE GESCHICHTE VON BURG TAUFERS

Die Burganlage wechselte oft den Besitzer bis das Lehen im Jahr 1813 in ein Eigentum privatrechtlicher Natur umgewandelt wurde. Bereits im fortgeschrittenen Zustand des

Verfalles gelangte die Burg 1903 an Ludwig Lobmeyr. Letzterer verhalf der Ruine wieder zu neuem Leben, indem er große finanzielle Opfer zur Restaurierung der Burganlage auf sich nahm. Die Burg wurde in der Folge auch mit zahlreichen Einrichtungsgegenständen bestückt. Leider kam es auch zu größeren Besitzabtretungen, was seine Nachfolger ab 1918 in gesteigertem Maße fortsetzten. Mit dem Titularabt Hieronymus Gassner OSB fand das Engagement Lobmeyrs eine neuerliche Fortsetzung, insbesondere hinsichtlich der Innenausstattung, aber auch bezüglich des Wiederaufbaues des eingestürzten Bergfrieds. Dennoch bot der Tourismus schon bald die einzige nennenswerte Einnahmequelle zum Unterhalt des Hauses.

Im Jahr 1977 gab es dann eine Zäsur – Burg Taufers ging an das Südtiroler Burgeninstitut, das sich seither um ihre Erhaltung bemüht. Die Ehrenamtlichkeit der Vereinsführung und -verwaltung, die Öffnung der Burg gegen die Entrichtung eines Eintrittsgeldes für interessierte Besucher und die Unterstützung von öffentlichen (Land und Gemeinde) und privaten Einrichtungen sichern seither die In-



In den letzten drei Jahrzehnten der Verwaltung des Südtiroler Burgeninstituts konnten alle Dächer mit Lärchenschindeln gedeckt, der ehemalige Kornkasten für Veranstaltungen ausgebaut, alle Außen- und Innenfassaden konserviert und restauriert, der Burgweg neu gestaltet und zahlreiche sonstige Instandhaltungsmaßnahmen vorgenommen werden. Für den Besucher wurden weitere Bereiche erschlossen und mit Ausstellungen, Veranstaltungen und sonstigen Attraktionen zusätzliche Anreize für eine Besichtigung geschaffen. So konnte die Burg zu einem attraktiven Begegnungsort hergerichtet werden. // rewe



Dr. Carl-Philipp Baron Hohenbühel mit der Führungsspitze des Fischereivereins und Bürgermeister Mag. Robert Steger.

standhaltung.

**GRUBER**  
STEINMETZ

Tel.: 0472 86 90 29  
www.gruber-steinmetz.it  
Handwerkerzone 2, 39030 Vintl – Südtirol